

Resolution der Imkerverbände in Echternach verabschiedet



Wachtberg, 17.09.2012: Vom 13.-16. September fand im luxemburgischen Echternach der 87. Kongress deutschsprachiger Imker statt. Anlässlich einer Pressekonferenz am Eröffnungstag stellten die Präsidenten der sechs Teilnehmerländer Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Südtirol ihre gemeinsame Resolution vor, in der sie auf die Probleme der europäischen Bienenhaltung hinweisen und ihre Forderungen an die Politik formulieren. Das Positionspapier finden Sie [hier](#).

87. Internationaler Imker Kongress in Echternach (Luxemburg) vom 13-16.09.2012

„ Zusammenhängender Lebensraum: NATUR BIENE MENSCH “

Resolution der Imkerverbände

Bienen leben in einem offenen System. Ein Bienenvolk beweidet mindestens 30 Quadratkilometer. In dieser Fläche befinden sich auch viele landwirtschaftliche Flächen. Die Bienen sind im Ökosystem unserer Landschaft unverzichtbar, da sie durch ihre Bestäubungsleistung zum Erhalt der Artenvielfalt in der Natur, zur Sicherung der Erzeugung gesunder Lebensmittel und zur Nahrungsgrundlage vieler anderer Lebewesen beitragen.

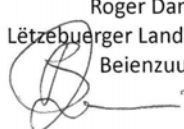
Intensive Landwirtschaft mit ihren Monokulturen schafft Mangelversorgung der Bienen und schadet ihrer Vitalität. Auch viele Pflanzenschutzmittel beeinträchtigen die Gesundheit der Bienen. Die Neonicotinoide, ganz spezielle Pflanzenschutzmittel, bekämpfen zwar Schädlinge, sie können aber auch Bienen töten und vor allem ihre Verhaltenseigenschaften beeinträchtigen, wodurch das komplexe System in einem Bienenvolk merkbar geschädigt wird. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat vor kurzem bestätigt, dass chronische Vergiftungen von Bienenlarven und von erwachsenen Bienen derzeit in Laborversuchen nicht bewertet werden.

Die Menschen erwarten in der Natur Biodiversität, die Vielfalt von Pflanze und Tier. Massive Eingriffe in der Natur durch Verlust von Flächen, intensive Bewirtschaftung mit gefährlichen Pestiziden und fortschreitender Umbruch von Grünland verunreinigen Wasser und Boden und verursachen einen Rückgang von einer Vielzahl an Pflanzen und Tieren. Weltweit wird leider auch ein Rückgang an Bienenvölkern beobachtet.

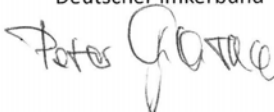
Zur Verbesserung der Umweltsituation fordern deshalb die Imkerverbände:

- Schutz der biologischen Vielfalt durch eine Landwirtschaft mit ökologischen Vorrangflächen, die als Voraussetzung für eine Zahlung aus der 1. Säule durch die GAP-Reform ab 2013 geregelt ist
- Finanzielle Anreize für Landwirte zur Verbesserung der Agrarstruktur durch Anlage von Blühstreifen, Blühflächen, Hecken sowie Streuobstanlagen etc. im Rahmen von geförderten Agrarumweltmaßnahmen, und insektenfreundliche Bewirtschaftung dieser:
 - Pestizid(Insektizid)verzicht im Abdriftbereich dieser Blühstreifen!
 - Häkkelung dieser Blühflächen außerhalb von Zeiten des Bienenbfluges
- Anbau blühender Alternativpflanzen und Gemenge anstelle von Mais in der Biomasseerzeugung
- Finanzieller Ausgleich für Landwirte bei Landschaftspflegemaßnahmen
- Entbürokratisierung der Fördervoraussetzungen ohne Gefährdung der Förderprogramme
- Ambitionierte nationale Aktionspläne zur Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln, die negative Auswirkungen auf Bienen, Pflanzen, Tiere, Böden, Gewässer und nicht zuletzt den Menschen haben
- Verbot der Neonicotinoide und Entwicklung umweltverträglicher Pflanzenschutzmaßnahmen
- Intensivere und geeignetere Zulassungsprüfungen bei Pestiziden hinsichtlich der Bienenvolkverträglichkeit, insbesondere auch was die subletalen Effekte angeht
- Verzicht auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen und Nutzung heimischen Saatgutes

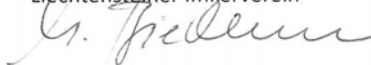
Roger Dammé
Lëtzebuurger Landesverband fir
Beienzucht



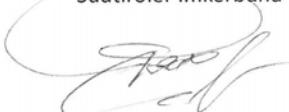
Peter Mäske
Deutscher Imkerbund



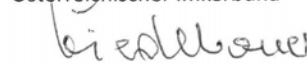
Manfred Biedermann
Liechtensteiner Imkerverein



Engelbert Pohl
Südtiroler Imkerbund



Maximilian Liedlbauer
Österreichischer Imkerbund



Richard Wyss
Verein deutschschweizer und
rätomanischer Bienenfreunde

